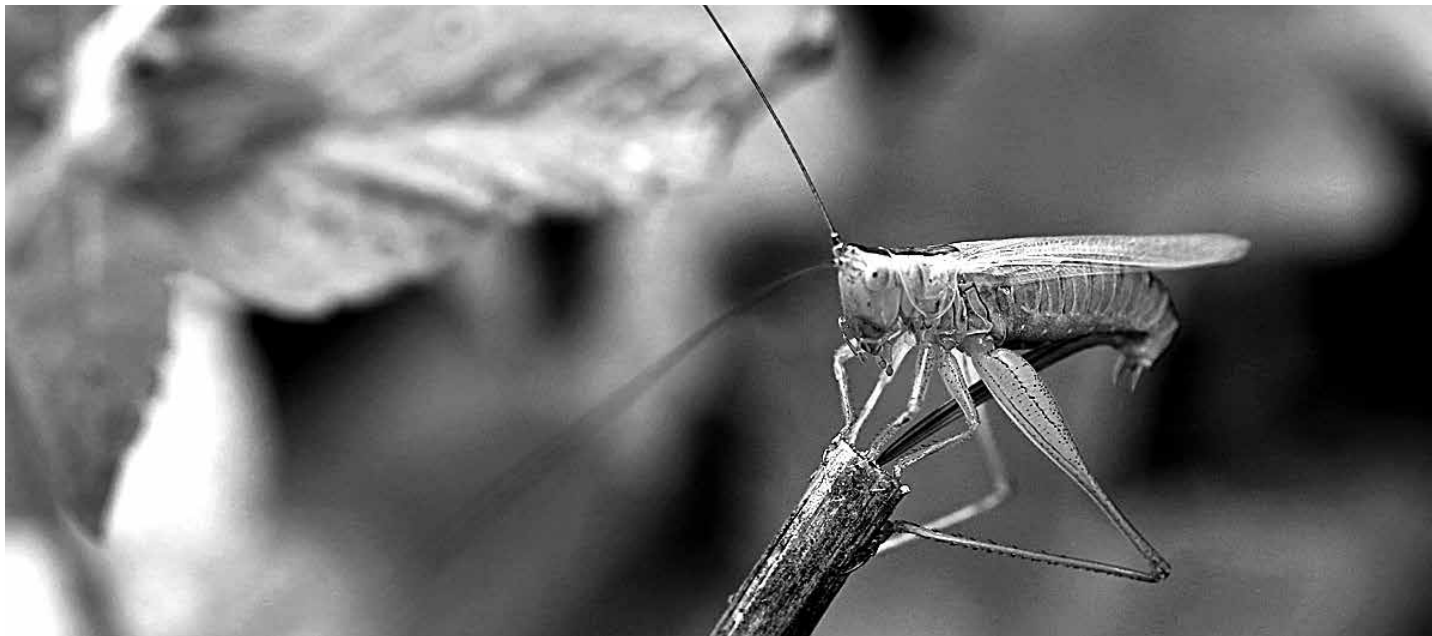


Wo wohnen Tiere im Winter?



Die Langflüglige Schwertschrecke legt hier mit ihrer langen Legeröhre Eier in einen hohlen Pflanzenstengel. Foto: Christine Dobler Gross

JONAS LANDOLT

Der Winter nähert sich und wir holen unsere warmen Kleider aus den Schränken. Draussen sind wir meist dick eingehüllt unterwegs. Unsere Wohnheime heizen wir auf angenehme 20 Grad. Wie aber meistern die Tiere diese harte Jahreszeit?

Überwinterung im Süden

Diese Überwinterungsstrategie steht nur den fliegenden Tieren zur Verfügung. Als erstes kommen einem die Vögel in den Sinn. Fast alle Insektenfresser ziehen in den Süden. Arten, welche sich im Winter von Samen ernähren, überwintern teilweise bei uns. Sie sind froh, wenn im Garten die samentragenden Stauden stehen bleiben. Wer Karden im Garten hat, kann fast sicher mit einem Stieglitzbesuch rechnen. Es ziehen aber nicht nur Vögel in den Süden, sondern auch zwei Schmetterlingsarten! Der Distelfalter und der Admiral fliegen im Herbst in den Süden, um dort zu überwintern. Im Frühling kommen sie zurück und pflanzen sich bei uns fort.

Überwinterung in Kältestarre

Die allermeisten wechselwarmen Tiere verbringen den Winter in einer Kältestarre. Viele Arten suchen dazu im Herbst einen frostsicheren Überwinterungsplatz auf, denn ein Gefrieren überleben sie nicht. Für Frösche, Erdkröten, Feuersalamander, Molche, Blindschleichen und Eidechsen sind deshalb Ast- und Steinhaufen, Gänge im Boden und weitere Verstecke überlebenswichtig. Besonders wertvoll sind Ast- und Steinhaufen, wenn man zuerst ein mindestens halbmertertiefes Loch gräbt, dieses mit grösseren Steinen und Ästen füllt und darüber den

Haufen erstellt. So können sich die Tiere in die Tiefe verkriechen und finden einen frostsicheren Platz. Unter den Insekten ist die Überwinterung als Adulttier eher selten. Aber es gibt doch ein paar Beispiele: Die Blaue Holzbiene überwintert in selbstgenagten Gängen in morschem Holz. Sie gehört deshalb zu den ersten Wildbienen, welche im zeitigen Frühling auftreten. Hummelköniginnen überwintern in Bodengängen und suchen schon im Februar blühende Weiden auf. Auch einige Schmetterlinge überwintern als Falter. So zum Beispiel der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge oder der Zitronenfalter.

Überwinterung als Puppe oder Ei

Ein Grossteil der Insekten überwintert als Puppe oder Ei. Aber wo befinden sich diese Puppen und Eier? In vielen Fällen werden grössere, hohle Stauden verwendet. Aber was passiert in vielen Gärten im Herbst? Sie werden aufgeräumt, und es wird ein Grossteil der trockenen und unterdessen braunen Vegetation abgeschnitten und entsorgt. Damit nimmt man nicht nur den Vögeln wertvolles Winterfutter weg, sondern transportiert auch die in den Stauden überwinternden Insektenpuppen und -Eier ab. Wenn man nicht darum herum kommt, einen Teil abzuschneiden, kann man das Schnittgut auf einem Haufen im Garten belassen. Das schafft neue Überwinterungsplätze und ermöglicht es hoffentlich zumindest einem Teil der Insekten zu überleben. Optimalerweise lässt man die Stauden aber bis möglichst lange im kommenden Frühling stehen, damit die Insekten am von den Eltern geplanten Ort wieder schlüpfen können.